Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 47 (1921)

Heft: 1

Artikel: Kriegsgewinnsteuer

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-454158

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Uollendet hat sich die Monatsschar, Mit Sang und Klang geht's ins neueste Jahr; Noch trägt es die Maske vor dem Gesicht: "Ihr kennt mein Herz noch lange nicht, Noch weniger die vielen Dinge, Die ich im Mondenlauf euch bringe!" Das Ewund'rigsein bilft da nicht viel:
Ein Jahrgang ist kein Pappenstiel,
An Ueberraschung fehlt's wohl nicht,
Je länger geht die Weltgeschicht'!
Ein Jahr ist keine Kindersibel
Und gleicht viel eher einer — Zwiebel.

Ein Jahr uns manche Crän' erpresst Und lächelt: Schweigen ist der Rest Für manchen, der nimmt voll den Mund, Als schlüg' ihm nicht die letzte Stund'. Zu lachen wird's auch vieles geben In dieses neuen Jahres Leben.

Im "Nebelspalter" konserviert Wird jede Woche, was passiert In dieser kunterbunten Welt, Drin sich bekämpfen Geist und Geld. Drin nötig ein humor-Erhalter — Daher der Name Nebelspalter.

Denn Nebel liegt noch haufenweis'
Im Erdental, wie jeder weiss.
Dagegen hilft humor und Witz
Und der Satire leicht Geschütz.
Wie bisher wird aufs Korn genommen,
Was in dem Jahr kommt angeschwommen.

nebelspalter

Vorschau

Un diesem letzten Tag der Tage gebührt es sich, daß man sich plage, zurückzuschauen auf das Jahr, wie alles war.

Es äußert sich nach der Gepslogenheit jedes Blatt in Nekrologen. Statt nach — das schlägt genug ans Ohr schaue ich vor.

Das neue Jahr, es wird beginnen mit Tröckne oder Schnee darinnen. Die Sonne scheint. Der Regen fällt. Wie Xurs und Geld.

Die einen siegen. Unterliegen tun and're. Ergo: Weiterkriegen. Rechts ist zwar krank der Bölkerbund, doch links nicht gund.

365 Tage, dann wiederholt sich obige Plage. Borwäits? Zurück? Bei Licht besehn: Ein Daumendrehn! Abraham a Santa Clara

Kriegsgewinnsteuer

Der Bund hat aus den Verhandlungen des Völkerbundes das Sazit gezogen, daß der Frieden noch nicht eingetreten ist. Aus diesem Grunde entschloßsich die Steuerverwaltung, die Ariegsgewinnsteuer erneut zu erheben. Man muß eben die Seste seiern, wie sie fallen!

Zofingerliches

In Sosingen, in Sosingen Läßt man um die Bäume bringen, Wenn sie auch, wie Prachtplatanen Stammen noch von unsern Ahnen. Zu was ist der Teimatschuth Timmeldonnerwetter nut, Wenn es ihm nicht kann gelingen, Bäume nicht zu Sall zu bringen, Wie's in diesem Sall ist heute, Uch, der Sall und schmerzt die Leute, Die gewandelt ihre Bahnen Unter Sosingens Platanen!

Ein vorzüglicher Weder

21.: Ich verschlafe mich fast jeden Morgen.

B.: Kaufe dir einen Wecker!

21.: Nüht nichts! Hab' mich dran gewöhnt, höre ihn schon längst nicht mehr.

B.: Dann kaufe dir einen Papagei!

21.: 2003u das denn?

23.: Und setze nachts den Papageikorb auf den Wecker. Dann wirst du schon wach werden!

Beife Wiener . . .

Wem läuft nicht das Mundwasser zusammen? Ha — heiße Wiener! Mit Genugtuung konstatiert die deutsche Presse die Zufriedenheit des Personals der Reichskanzlei, das, vom Reichskanzler Sehrenbach eingeladen, mit warmen Würstchen und Kartoffelsalat regaliert wurde. Man sieht, die Proletarisierung der höchsten Spiten der Deutschen Republik macht beachtenswerte Sortschritte. Sehr pikant ist übrigens die Nachricht, eine der Teilnehmerinnen dieses Sestessens, Sräulein Eulalia Piepenstengel, sei anderen Tags gezwungen gewesen, sich die Zähne nachsehen zu lassen, weil sie auf einen Sufnagel gebissen hatte . . . !

An Carmine

Carmine, du bist ein Esel, Wie dein Greund d'Annanzio, Angesteckt durch ihn vom Pfnösel Des Fredentis—m—o.

Mimm in Acht dich und entsteuche, Sollt'st es wissen jeht bereits: Diese ekle, bose Seuche Woll'n wir nicht in uns'rer Schweiz!

Schneuz dich drum gemäß dem Iwange Deines Pfnüsels immerhin, Aur versau' in deinem Orange Nicht das liebliche Tessin.

Geh' — es bleib' dir unbenommen — Lieber noch als morgen heut', Dorthin, wo du hergekommen, Nach Umerika — sel g'scheut!

Tue dorfen, Freund, und treibe Was du willst — wir wünschen Glück — Eines nur nie mehr belielbe: Usen dumme Dolitik.

Küte fortan deine Zunge, Merk' dir's ein für all'mal ganz, Sonsi könnt' man dich mores — Junge — Lehren mit dem Hagenschwanz. 21b183e11

Bu Beethovens 150. Geburtstag

Einer sich des Vorschlags vermaß: In Jürlch wär' eine "Beethoven straß" Nicht übel am Plählein. Wie dem auch sel— Maßgebenden Ortes hieß es: nät! nät! Bel "nächster passender Gelegenheit" Sind wir in Jürlkon dann so weit. Sehr richtig! In welteren hundert Jahren Wird Beethoven vielleicht das Kell erfahren, Daß man, so fern man ihn dann noch kennt, Ein Gäßlein, in Jürlch nach ihm benennt!

Der Schnee

Der Bauer denkt: Den kann ich brauchen. Ich werde einmal gründlich jauchen! (Was man zumeist als Güllen kennt, wenn man sich sachgebildet nennt.)

Der Bergwirt schmunzelt: Lommst von wegen des Desizits mir sehr gelegen. Da krabbeli's schon heraus, schau, schau man welß zwar nicht, ist's Mann, ist's Srau.

Lia und Mia lächeln eigen: Endlich Gelegenheit, zu zeigen das enggifigrüne Skikostüm! Man zeigt da es, zeigt sich, zeigt ihm —

Der Dichter, ähnlich wie der Zauer, erhofft Befruchtung sich. Genauer: Ju Bersen hilft mir dieser Schnee, das Konorar zu warmem Tee!

Der Schnee denkt: Langweilige Chose. Ein jeder macht sich seine Soße aus mir zurecht. Ich pfeise drauf, Das kann ich selbst — ich lös mich auf! Sips

Drudfehlerteufel

Le dernier Cri!

"In Davos wird jetzt der Skisport in allen Schulen als Unterrichtssach eingeführt." (Ahätische Seitung.)

Der Gymnasianer mit dummem Aopf Sür Neuphilologie, Erfreut sich als geschelter Tropf Um — dernier Ski..."

Erzberger—Hamlet Mein—eid ist nicht dein Eid! Denis



Nägeli: Grüeti, grüeti, Gerr Mörgeli! I weusche de Ihne au ärächt glücklich's i alle Teile guet bschießigs neus Jahr! Mörgeli: Höred Sie uf! Ich cha sellig

Sprüch nüd g'höre! Mer wänd goppel froh sp, wänn's mit dem "Bschieße" kä anderi Biwandtnis hätt!

Nägeli: Sym Eid, Sie sind doch immer än schüülige Spaßvogel! Uf Wiedergüggsel im 1921!